Von Austausch zu Interdependenz

Der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag von 1991 schuf den politischen Rahmen der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, was zu einer raschen Entwicklung des wirtschaftlichen Austauschs führte.

Parallel zu den Vertragsverhandlungen gewährte Deutschland Polen wichtige Unterstützung für die wirtschaftliche Transformation – unter anderem durch den Abbau eines Teils der Verschuldung (einschließlich Verhandlungen mit Gläubigern), Hermes-Kreditgarantien sowie die Gründung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. In den folgenden Jahrzehnten bauten Polen und Deutschland eines der intensivsten Netze wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Europa auf.

Bereits in den 1990er-Jahren spielten deutsche Investitionen eine wichtige Rolle bei der Transformation der polnischen Wirtschaft. Kapital, Technologien und organisatorische Erfahrungen flossen nach Polen; Handel und industrielle Zusammenarbeit entwickelten sich. Polnische Unternehmen wurden immer stärker in europäische Produktionsketten eingebunden.

In den folgenden Jahren begann sich der Charakter der Wirtschaftsbeziehungen zu verändern. Polen wurde nicht länger als Reservoir billigerer Arbeitskräfte wahrgenommen, sondern wurde zu einem wichtigen Industrie-, Logistik- und Technologiepartner Deutschlands. Auch Investitionen polnischer Unternehmen auf dem deutschen Markt erreichten eine immer größere Dimension – von Transport und Logistik über Industrie und digitale Dienstleistungen bis hin zum Lebensmittelsektor.

Der Beitritt Polens zur Europäischen Union im Jahr 2004 und anschließend zum Schengen-Raum im Jahr 2007 beschleunigte den Prozess wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Integration beider Staaten. Verkehrsinfrastruktur, grenzüberschreitender Handel und die Zusammenarbeit der Grenzregionen entwickelten sich. Immer mehr Polen nahmen Arbeit, Studium und berufliche Tätigkeit in Deutschland auf, während Tausende deutscher Unternehmen in Polen investierten.

Dieser Prozess verlief jedoch nicht spannungsfrei. Die nach 2004 eingeführten Übergangsfristen, die den Zugang von Bürgern der neuen Mitgliedstaaten zum deutschen Arbeitsmarkt beschränkten, lösten in Polen Enttäuschung und das Gefühl ungleicher Behandlung aus. Kontrovers diskutiert wurden auch Lohnunterschiede, Konkurrenz auf dem Dienstleistungsmarkt oder das langsame Tempo der Modernisierung grenzüberschreitender Infrastruktur.

Trotzdem entwickelte sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit sehr dynamisch. Im Jahr 2025 überschritt der Wert des deutsch-polnischen Handelsaustauschs erstmals 180 Milliarden Euro. Polen hielt den fünften Platz unter den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands und näherte sich dem Niveau des wirtschaftlichen Austauschs der Bundesrepublik mit Frankreich an.

> ***„Die dynamisch wachsenden Handelszahlen zeigen deutlich, dass Polen zu einem Schlüsselpartner der deutschen Wirtschaft geworden ist“***

- betonte Lars Gutheil, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer. *„Auch 2026 wird Polen für die deutsche Wirtschaft sehr attraktiv bleiben – insbesondere in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Energie, Digitalisierung und Verteidigung.“*

Dokument zum **„JUMBO“-Kredit** und zum Erlass eines Teils der Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland. Er nennt zudem die Zweckbindung der Mittel, u. a. für Jugendaustausch, Kultur, Forschung und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Quelle: Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen, Diplomatisches Protokoll.

Dokument über die **Reduzierung der polnischen Verschuldung** gegenüber der Bundesrepublik Deutschland sowie über Mechanismen zur Umwandlung eines Teils der Schulden in Maßnahmen der bilateralen Zusammenarbeit.

Quelle: Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen, Diplomatisches Protokoll.

Polen und Deutschland – Wirtschaftspartner

Quelle: Daten des Statistischen Hauptamtes (GUS) sowie der Polnischen Agentur für Investitionen und Handel (PAIH).

Deutsch-polnische Regierungskonsultationen in Berlin im Dezember 2025
Quelle: Foto: Gov.pl